

Unverkäufliche Leseprobe



Sappho
Und ich schlafe allein
Gedichte
Neu übersetzt von Albert von Schirnding

162 Seiten. Klappenbroschur
ISBN: 978-3-406-65385-8

Weitere Informationen finden Sie hier:
<http://www.chbeck.de/12220830>

Mir gehört ein schönes Kind

Ἦστι μοι κάλα πάις χρυσίοισιν ἀνθέμοισιν
ἐμφέρη<ν> ἔχοισα μόρφαν Κλέϊς < > ἀγαπάτα,
ἀντὶ τᾶς ἔγωϋδὲ Λυδίαν παῖσαν οὐδ' ἐράνναν . . .

1

Mir gehört ein schönes Kind, gleich goldnen
Blumen ist ihr Wuchs,
Kleis heißt mein Liebling,
die gäb ich nicht für Lydiens ganze Pracht.
(...)

a

..].θος· ἄ γάρ μ' ἐγέννα[τ

[-]

ς]φᾶς ἐπ' ἀλικίας μέγ[αν

κ]όμον αἶ τις ἔχη φόβα<ι>ς[

πορφύρωι κατελιξαμέ[να

<->

ἔμμεναι μάλα τοῦτο .[

ἀλλα ξανθοτέρα<ι>ς ἔχη[

τα<ι>ς κόμα<ι>ς δαΐδος προφ[

[-]

ς]τεφάνοιιν ἐπαρτία[ις

ἀνθέων ἐριθαλέων· [

μ]ιτρᾶναν δ' ἀρτίως κλ[

[-]

ποικίλαν ἀπὸ Καρδίω[v

...].αονίασ πόλ{ε}ις [

(...)

Meine Mutter sprach einst so zu mir:

Wenn ein junges Mädchen mit einem Purpurband
das dichte Haar umflochten trägt,
ist das ein wirklich schöner Schmuck.

Das sei ja eine große Kostbarkeit.
Hat aber eine blondes Haar, noch heller,
als eine Fackel leuchtet,

steht ihr am besten eine Kopfbedeckung
aus Kränzen vollerblühter Blumen.
Doch eine Haube, Kleis, wie du sie

neuerdings von mir gern haben willst,
eine farbenpächte aus Sardes,
die man in Lydiens Städten heute trägt,

b

- κοὶ δ' ἔγω Κλεί ποικίλαν [
- οὐκ ἔχω — πόθεν ἔσεται; — [
- μιτράν<αν>· ἀλλὰ τῶι Μυτιληνάωι [

* * *

].[

παι.α.ειον ἔχην πο.[

αἰκε.η ποικιλασκ . . . (.) [

—

ταῦτα τὰς Κλεανακτιδα[

φύγαϛ †. . ιαπολιεχει†

μνάματ'· ἴδε γὰρ αἶνα διέρρουε[ν

—

so eine hab ich nicht für dich, weiß nicht,
woher ich sie bekommen könnte. Frag doch
den Mann, der jetzt in Mytilene herrscht,

ob er ein solches Prachtstück dir verschafft.
Er ist ja mächtig; fast die ganze Stadt
steht hinter ihm. Doch wir sind arm,

seitdem der Kleaniden Herrschaft
uns zu Flüchtlingen gemacht und in der Stadt
viel böses Angedenken hinterlassen hat.

Κύπρι καὶ] Νηρήϊδες, ἀβλάβη[ν μοι
 τὸν κακί]γνητον δ[ό]τε τυίδ' ἴκεσθα[ι
 κῶσσα Ϝ]οἶ θύμω<ι> κε θέλη γένεσθαι
 πάντα τε]λέσθην,

ὄσσα δὲ πρ]όσθ' ἄμβροτε πάντα λῦσα[ι
 καὶ φίλοισ]ι φοῖσι χάραν γένεσθαι
ἔ]χθροισι, γένοιτο δ' ἄμμι
μ]ηδ' εἶς.

τὰν κακισ]γνήταν δὲ θέλοι πόησθαι
]τίμασ, [όν]ίαν δὲ λύγραν
]οτοισι π[ά]ροισ' ἀχεύων
]. να

*

Κύ]πρι κα[ί] ε] πι[κροτ'..]αν ἐπεύρ[οι
 μη]δὲ καυχάσ[α]ιτο τόδ' ἐννέ[ποισα
 Δ]φρίχα τὸ δεύ[τ]ερον ὡς ποθε[
]ερον ἦλθε.

Nereiden, Töchter des Meeres, gebt, daß
unversehrt der Bruder mir heimgelange.
Alles, was er immer sich wünschen möge,
soll sich erfüllen.

Der zuvor begangene Frevel sei ge-
tilgt, und Freude soll er bereiten seinen
Freunden, Leid den Feinden, doch uns soll keiner
künftig bedrängen.

Seiner Schwester Ehre zu achten, sei er
stets bemüht, von drückendem Kummer, den sein
einstmals schlimmes Treiben mir auflud, soll mein
Herz er befreien!

Kypris aber möge die Hure strafen,
soll der stolzen Doricha Nacken beugen,
daß kein zweites Mal sie der Liebe meines
Bruders sich rühme!

[...]